



BACHELORARBEIT

von Christopher Schulz

zum Thema „Wie nehmen die Bewohner Potsdams das Umweltisiko Hitze im Alltag wahr?“ (verteidigt 2017).

Methodik:

- Gliederung der Stadt Potsdam nach Grünvolumen und Bevölkerungsdichte in vier Bereiche: „graue Innenstadt“, „grüne Innenstadt“, „hohe Grünbereiche“ (vglw. geringe Bevölkerungsdichte und hohes Grünvolumen), „flache Grünbereiche“ (vglw. geringe Bevölkerungsdichte und geringes Grünvolumen)
- Befragung von PotsdamerInnen mittels eines quantitativen Fragebogens zur Hitzewahrnehmung

Zentrale Ergebnisse:

- Insgesamt tendenziell hohe Belastung durch Hitze vorhanden. Maßnahmen werden aber nur umgesetzt, wenn diese problemlos in den Alltag zu integrieren sind. → Hitze wird als Belastung und weniger als potenzielles Risiko angesehen.
- Einflussgrößen auf die Belastung sowie die Wahrnehmung von und Reaktion auf Hitze:
 - Städteinteilung nach Bevölkerungsdichte und Grünvolumen: geringer Einfluss; „graue Innenstadt“ und „flache Grünbereiche“ zeigen die höchste Hitze-Belastung; in „hohen Grünbereichen“ ist die geringste Belastung
 - Alter/ körperliches Wohlbefinden: kein Einfluss auf die Belastung; 60 – 69 Jährige zeigen sehr geringe Risikowahrnehmung und Reaktion auf Hitze. Über 70 Jährige zeigen besonders hohe Risikowahrnehmung und Reaktion auf Hitze.
 - Geschlecht: geringer Einfluss auf das Belastungsempfinden; bei Frauen ist die Hitzewahrnehmung und die Reaktion auf Hitze höher als bei Männern.
 - Individuelle Temperaturtoleranz: starker Einfluss; Je geringer die Temperaturtoleranz ist, desto höher ist die das Belastungsempfinden, die Wahrnehmung von Hitze und die Reaktion auf Hitze.

Schlussfolgerungen:

- Risikoaufklärung der Altersgruppe 70+ scheint gut zu sein und muss auch bei Jüngeren übernommen werden, gerade in der Altersgruppe 60 – 69 Jahre.
- Empfehlung für die Risikobereiche „graue Innenstadt“ und „flache Grünbereiche“: verstärkte Integrierung von Hitzeschutzmaßnahmen in die Stadtentwicklungsplanung z.B. Schaffen von Schattenplätzen, Trinkwasserspender usw.
- Besondere Risikogruppe: Menschen mit erhöhter Temperaturtoleranz reagieren besonders schlecht auf Hitze als Risiko, da sie geringere Anpassungsstrategie aufweisen.